

Tierhalter unzufrieden

Vor allem die Deichschäferei und die Weidehaltung sind durch den Wolf stark bedroht.

Das Landvolk Niedersachsen sieht die Weidetierhaltung durch die Ausbreitung des Wolfs bedroht. Besonders die Offenlandstrukturen vor der Nordseeküste sind betroffen.

So treffe es laut Landvolk in jüngster Zeit vor allem die Rinderhalter an der Küste. „Unsere Tierhalter sind hochgradig besorgt, nachdem ein amtlich bekanntes Rudel wiederholt Rinder auf der Weide angegriffen hat. Auf unseren Wiesen mit den zahlreichen Gräben sind sie leichte Beute“, schildert Jan Heusmann vom Landvolkkreisverband Wesermünde die Lage.

Die Wölfe hätten entgegen früheren Annahmen ihr Verhaltensmuster geändert und gelernt, dass sie mit anderen Jagdmethoden auch größere Tiere reißen könnten. Zwischen Cuxhaven und Stade wurden einige Tiere schließlich nicht durch den wolfstypischen Kehlbiss getötet, sondern quasi bei lebendigem Leib gefressen, schildert Heusmann.

Die im Umweltministerium zuständige Staatssekretärin Almut Kottwitz (Grüne) hatte sich dazu kürzlich mit eigenen



Foto: Willi Rolles

Worten „ratlos“ geäußert. Dabei wolle man doch die Weidehaltung. Auch die Deichschäferei berge erhebliche Risiken. Dort überall Zäune zu errichten, sei laut Kottwitz „schwierig“. „Wir haben keine Lösung“, sagte sie. Niedersachsen sei in Sachen Wolf eine Versuchsstation. Kottwitz: „Immer wenn wir glauben, wir haben es im Griff, tut er wieder was, von dem wir sagen: Das kann doch nicht sein!“

Die ausgedehnten Grünlandflächen vor der Küste sind von unzähligen Gräben durchzogen. Diese wären nach den Vorstellungen des Wolfsbüros bei Errichtung von Wolfsschutzzäunen auszukoppeln – für die Tierhalter ein nicht zu leistender Aufwand. Diese haben sich bereits an den Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD) gewandt und erhoffen von dort Hilfe. Mit ihren Problemen fühlen sie sich alleingelassen.

mh